Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 15-2012

(ISSN 1024-6908)

27. Jahrgang – 15. April 2012

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 359 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

PFLEGE DAHEIM

Seit 1. Jänner haben wir bereits mehr als 38.500 Besucher/innen auf unserer Doppel-Plattform begrüßt.
Danke für Ihre kritische Begleitung und kompetente Mitgestaltung.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Inhalt

Aktuelles & Internationales ……..…… 2-5
Aus Spital & Heim …… 6-10
LAZARUS Pflegekongress 2012 …….. 11
Bildung: Kongressberichte, Bildungsangebote …..… 11-18
Pflege-Praxis, Buch-Tipp …… 19-20
Ernährung: DGE erhöht Referenzwert wegen
Vitamin D-Mangels bei alten Menschen …….. 21-23
Zitiert, Impressum 24-25
Anhang: Stellenmarkt ……..…….. …….. 26 f.

Studie wird jetzt nach 25 Jahren wiederholt:

Sterben im Krankenhaus

Ungefähr 50% aller Menschen Deutschlands sterben in Krankenhäusern, 40% in Pflegeeinrichtungen und nur jede/r Zehnte in der eigenen häuslichen Umgebung.

In der ambulanten Palliativversorgung wurden in den letzen Jahrzehnten dank der engagierten Hospizbewegung Fortschritte gemacht, die Helfer handeln heute zunehmend an den Bedürfnissen der unheilbar Kranken bzw. Sterbenden orientiert. Auch die v.a. mobil engagierten Hospiz-Gruppen und Fachpflegedienste ermöglichen inzwischen den Menschen das Sterben in deren häuslicher Umwelt umfassender, als dies früher möglich war.

Dennoch verbringen 90% der Menschen ihre letzten Lebenstage nicht in ihren eigenen vier Wänden, obwohl sich dies allen Umfragen zufolge 90% aller Bürger/innen wünschen. Der Trend der Verstädterung, kleinerer Familien und die demografische Entwicklung bedingen, dass sich dies auch nicht so bald ändern wird. Umso dringlicher stellt sich daher die **Frage nach der aktuellen Versorgungsqualität von sterbenden PatientInnen in den Krankenhäusern?**

Der Leiter des TransMit Zentrums für Versorgungsforschung Prof. Dr. Wolfgang George (Diplompsychologe und Krankenpfleger) hatte bereits in den späten 1980er Jahren aufwändige vielfach publizierte Studien unter Verwendung von Daten aus über 200 deutschen Krankenhäusern (entspricht etwa der Gesamtzahl in Österreich, Anm.) durchgeführt. Derselbe Fragebogen wird nun erneut eingesetzt, die im Jahr 2012 erhobenen Daten bzw. Ergebnisse werden 2013 publiziert. Interessierte Personen bzw. Einrichtungen erhalten nähere Infos und ihre mögliche Registrierung unter: www.geno-futura.de >> „Sterbe-Studie“.

TransMIT
Zentrum für Versorgungsforschung

Der Fragebogen erfasst u.a. das Ausmaß der Informiertheit, der Angehörigen-Integration, der räumlichen und äußeren Bedingungen, der Schmerztherapie oder auch der personellen Bedingungen im Arbeitsbereich. Spannend ist auch, dass diese Studie mit genau denselben Fragen bereits vor annähernd 25 Jahren in Deutschland schon einmal durchgeführt wurde. Und seitdem — nach Aussagen des Autors — hat keine vergleichbare Studie stattgefunden. Alle unter strenger Vertraulichkeit teilnehmenden Personen und Einrichtungen werden aktiv über die Ergebnisse und Empfehlungen informiert, die Auswertung der Ergebnisse erfolgt anonymisiert.

Weltgesundheit:

Demenz muss politischer Fokus werden!

Der am Mittwoch von der WHO und Alzheimer' Disease Int. (ADI) in Genf publizierte Report „Dementia: a public health priority" fordert Regierungen, Politiker und alle sonstigen Beteiligten auf, Demenzerkrankungen weltweit als Schwerpunkt der Gesundheitspolitik anzuerkennen und zu handeln.

Dazu sagte Heike von Lützau-Hohlbein, Vorsitzende der Deutschen Alzheimer Gesellschaft: „Der Report enthält die derzeit umfassendste Zusammenstellung des Wissens über die Häufigkeit von Demenzerkrankungen und die Versorgungssituation weltweit, gibt Empfehlungen und zeigt Beispiele guter Praxis." Der Bericht belege, dass Demenzerkrankungen nicht nur in den westlichen Industrieländern auftreten, sondern eine globale Herausforderung darstelle, das weniger entwickelte Länder wie China, Indien und Lateinamerika mit Zunahme der Lebenserwartung besonders dramatisch treffen werde.

Die wichtigsten Aussagen des Demenz-Reports sind:

◆ 35 Mio. Menschen sind weltweit von einer Demenzerkrankung betroffen, bis 2050 werden es 115 Millionen sein, sofern kein Durchbruch in der Therapie gelingt. Jedes Jahr treten 7,7 Millionen Neuerkrankungen auf, die Kosten (dzt. 600 Mrd. US-Dollar geschätzt) werden noch schneller als die Zahl der Erkrankungen steigen.
◆ Die Betreuung und Pflege eines Demenzkranken stellt für Angehörige eine große Belastung dar („36-Stunden-Tag"). Deshalb brauchen sie angemessene soziale, gesundheitliche und finanzielle (gesetzliche) Unterstützung.
◆ **Das enorme Erfahrungswissen der Angehörigen** und die von Menschen mit Demenz geäußerten Bedürfnisse sollten **einbezogen werden**, wenn es um soziale, medizinische und pflegerische Unterstützungsangebote geht!

Derzeit haben nur 8 von 194 WHO-Mitgliedsstaaten ´Nationale Demenzpläne´. Auch die Deutsche Alzheimer-Gesellschaft hat die Bundesregierung bereits hierzu aufgefordert, im Rahmen eines solchen eigene Demenzstrategien zu erarbeiten und umzusetzen. Dieser solle Standards definieren und eine überprüfbare Umsetzung vorgeben. Derzeit sind in Deutschland 1,2 Mio. Menschen betroffen, im Jahr 2050 werden es voraussichtlich 2,6 Millionen sein. Am dringlichsten sei es, eine frühe Diagnose und die leitliniengerechte Behandlung der Erkrankten zu gewährleisten, ein abgestuftes Versorgungssystem zu schaffen, die Familien zu unterstützen und das bürgerschaftliche Engagement zu fördern.

Download: „Dementia: a public health priority": www.alz.co.uk/WHO-dementia-report

Weitere Links:
Alzheimer Angehörige Austria - www.alzheimer-selbsthilfe.at
Deutsche Alzheimer Gesellschaft - www.deutsche-alzheimer.de
Alzheimer's Disease International (London) - www.alz.co.uk
World Health Organization (WHO) - www.who.int/about/en
Sowie zahlreiche hilfreiche Quellen im LAZARUS PflegeNetzWerk >> Download-Center !

Oberösterreich:

Sozial-Ratgeber 2012 erschienen

Viele Menschen haben aus verschiedensten Gründen schwierige Situationen zu bewältigen n und sind auf die Hilfe anderer angewiesen. Damit Hilfesuchende wissen, wo ihnen geholfen wird, wurde der bewährte Sozialratgeber 2012 neu aufgelegt: Er bietet auf 170 Seiten Beratungs- und Betreuungsangebote sowie einen Adressen-Wegweiser über alle Einrichtungen, Vereine und Initiativen sowie Informationen über Beihilfen und Förderungen .

Als Druckausgabe kann er unter folgenden Adressen telefonisch bestellt werden:
Sozialplattform OÖ (0732 - 667594), KirchenZeitung (0732 – 76 10-3944) oder AK-OÖ (Hotline 050/6906-444).

PFLEGE DAHEIM

Download als PDF im LAZARUS PflegeNetzWerk – www.LAZARUS.at – Download-Center >>Publikationen sowie auf der Angehörigen-Plattform PFLEGE DAHEIM unter >>Nützliche Downloads.

Welt-Parkinson-Tag 11. April:

„Beweglich sein, beweglich bleiben"

Der Welt-Parkinson-Tag wird weltweit am 11. April, dem Geburtstag von Sir James Parkinson, gefeiert. In Österreich hatte der Dachverband Parkinson Selbsthilfe Österreich auch heuer ein informatives Programm zusammengestellt (15. April, Schloss Schönbrunn, Wien). Kompetente ReferentInnen stellten neue Ergebnisse aus Forschung und Praxis rund um das Thema Bewegung vor, darunter auch DGKS Sigrid Zimmermann zum Thema: „Beweglich bleiben – Ambulantes Management der Parkinson-Krankheit".
Bei freiem Eintritt waren nicht nur Betroffene zum Dialog eingeladen, sondern auch Angehörige, Pflegepersonen und Interessierte. Weitere Informationen finden Sie unter: www.parkinson-sh.at

Erster Welttag der Dekubitusprävention – 16. November 2012:

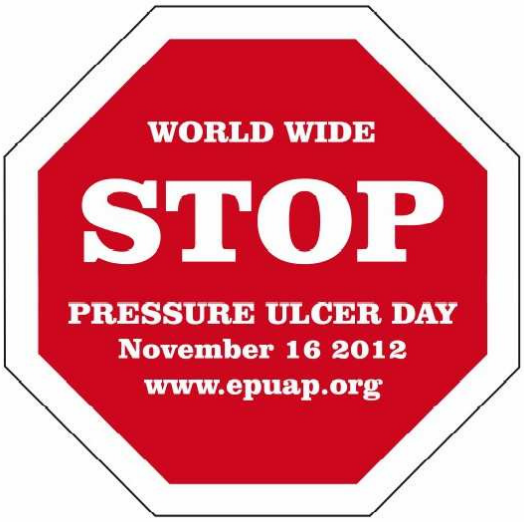
Alle zur kreativen Mitgestaltung eingeladen

Die EPUAP hat erstmalig den 16.November als Welttag der Dekubitusprävention unter dem Motto: „Stop Pressure Ulcer Day“ ausgerufen. Das Projekt startet in diesem Jahr, auch Österreich beteiligt sich aktiv daran.

In einer Aussendung lädt Zita Kis Dadara, MSc (li.), Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Dekubitusprävention (APUPA) Personen, Organisationen und Einrichtungen zur Teilnahme an einem weltweiten Projekt der EPUAP (European Pressure Ulcer Advisory Panel) zum Thema Dekubitusprävention ein.

Das Thema Dekubitus ist weltweit ein rasch wachsendes, bekanntes Problem. Die Komplexität der Dekubitusprävention wird weiterhin eine große Herausforderung im Rahmen der Gesundheitsversorgung bleiben. Daher ist es gerechtfertigt, Aktivitäten zu setzen und auf dieses Problem aufmerksam zu machen.

Die von Ihnen gesetzten Aktivitäten am 16.November 2012 sollen das Thema Dekubitusprävention in Ihrer Organisation stärken und würdigen. Seitens der EPUAP gibt es keine Vorgaben, wie diese Aktivitäten aussehen müssen.



APUPA wird die teilnehmenden Organisationen auf der eigenen Homepage veröffentlichen (www.apupa.at) und ersucht daher um Einsendung der Anmeldung bis zum 1. Juli 2012. Zusammengefasste Informationen über Ihre Aktivitäten am 16.11.2012 sollten bis 1. Dezember eingesendet werden (in beiden Fällen per e-Mail erbeten an: eva.knotek@apupa.at).

Gerne stellt Ihnen die APUPA auch den Flyer „Welttag der Dekubitusprävention“ zu Verfügung.

Patientenzufriedenheit in den NÖ Landeskliniken:

Bestbewertete Stationen ausgezeichnet

Landeskliniken-Holding
IHRE GESUNDHEIT. UNSER ZIEL.

Seit sechs Jahren stellen die Patient/innen den Landes-spitälern ein sehr gutes Zeugnis aus. Bei der letzten Befragung wurden an 25 Standorten insgesamt 270 Stationen beurteilt. Die bestbewerteten Teams darunter wurden nun besonders bedankt und geehrt.

Seit 2008 wurde auch der Fragebogen laufend weiter entwickelt, der Rücklauf liegt mit durchschnittlich 42 % sehr hoch. Durch die Anregungen der Patient/in-nen konn-ten immer wieder neue Maßnahmen in den einzelnen Kliniken umge-setzt werden. So wurden etwa das Aufnahme- und Entlassungsmanagement verbessert und damit die Wartezeiten verkürzt, die Essensausgabezeiten bedürfnisgerecht ange-passt, Wasserspender im Ambulanzbereich aufge-stellt und fixe Zeiten für die Visiten eingeführt.

Das Team „Neurologie B“ im NÖLK Hochegg – die bestbewertete Station aller NÖ Landeskliniken.V.l.n.r.: DGKS Birgit Dissauer, Stationsleitung Katharina Scherz, PT Monika Ponweiser (Ltg. Therapie)

Bild unten: Die bestbewerteten SKA (Hochegg, Allentsteig) sowie Landeskliniken unter 300 Betten (Scheibbs, Lilienfeld, Gmünd) und über 300 Betten (Horn, Amstetten, Krems)

Diakoniewerk - Kompetenzzentrum für Menschen im Alter in Wels:

Jetzt um ´Servicestelle Demenz´ erweitert

Das Haus für Senioren Wels des Diakoniewerks ist weit mehr als ein Altenheim – es hat sich in den vergangenen 10 Jahren zu einem Kompetenzzentrum für Menschen im Alter entwickelt. Neben dem Wohnen in Hausgemeinschaften bietet das Haus auch mobile Hilfe und Betreuung für Menschen im Alter zuhause, ein Tageszentrum für SeniorInnen sowie einen ehrenamtlichen Besuchsdienst, die im Zusammenwirken pflegende Angehörige entlasten.

Die neue „Servicestelle Demenz" – unterstützt von der Stadt Wels und privaten Förderern - ergänzt dieses Angebot um eine weitere wichtige Facette. Aufbauend auf dem vielfältigen Knowhow des Kompetenzzentrums, bietet die Servicestelle Rat und Hilfe für Betroffene und ihre Angehörigen sowie für Personen die unsicher sind, ob eine Demenz vorliegt und erste Information und Abklärung suchen. Das fachlich qualifizierte Beratungsteam besteht aus einer Fachsozialbetreuerin Altenarbeit (Sylvia Boubenicek), einer dipl. Gesundheits- und Krankenschwester (Renate Stöbich) und einer Gerontopsychologin (Isabel Flamme).

Das Angebot umfasst Gespräche – von kurzen telefonischen Anfragen bis zur persönlichen Beratung, Kurse, Vorträge und Veranstaltungen mit Betroffenen und Angehörigen. Im Herbst startet ein Kurs für Gedächtnistraining, in dem es v.a. um die Vermittlung und Einübung verschiedener Lern- und Gedächtnisstrategien geht, die sich im Alltag zur Verbesserung der Merkfähigkeit bewährt haben (Bild). Dabei kommt auch der Spaß nicht zu kurz.

Mit der neuen Servicestelle sollen Defizite und Lücken in der Betreuung von Menschen mit Demenz im Raum Wels geschlossen und deren Lebensqualität, aber auch die ihres sozialen und familiären Umfelds verbessert werden. Daher wird auch die Vernetzung und Kooperation mit Haus- und Fachärzten sowie anderen Einrichtungen und Organisationen angestrebt bzw. weiter ausgebaut. Zudem bietet das Haus für Senioren bereits seit längerem Vorträge zum Thema Demenz für Pfarren, Schulen und Betriebe an (www.diakoniewerk.at).

Hausgemeinschaftsmodell:

Neues Seniorenwohnprojekt in Leogang

Leogang ist die erste Gemeinde im Bundesland Salzburg, die das Betreuungs- und Pflegemodell der Hausgemeinschaften umsetzt. "Wichtig ist, dass ein Höchstmaß an Normalität und Teilhabe an Alltagsaktivitäten für die BewohnerInnen ermöglicht wird“, erklärte Gesundheits- und Soziallandesrätin Cornelia Schmidjell anläßlich des Spatenstichs am Dienstag.

v.li: Landesrätin Schmidjell, Pflegedienst- und Heimleiter Martin Herzog, Bürgermeisterin Helga Hammerschmied-Rathgeb mit der ältesten Bewohnerin Gretl Fröhlich (bald 101)

Im Hausgemeinschaftsmodell steht die Normalität an erster Stelle, Beziehung und Aktivierung stehen im Vordergrund. Gepflegt wird diskret und „nur“ unterstützend, sodass die BewohnerInnen möglichst lange ihre Alltagskompetenzen erhalten können. Nach der Fertigstellung im Frühjahr 2014 wird das Hausgemeinschaftsmodell das bestehende Seniorenwohnheim ersetzen und 36 BewohnerInnen Platz bieten.

Saniertes Sozialzentrum Hüttau eingeweiht

Das frisch sanierte SZ Hüttau öffnete nach achtmonatiger Bauzeit heute, Sonntag seine Türen für alle Interessierten, an der feierlichen Einweihung nahmen auch hohe Landespolitiker teil. Durch den Umbau wurde das Haus auf 48 Einzelzimmer erweitert und den heutigen Standards angepasst. Das Haus wurde 1979 vom Gemeindeverband Hüttau, St. Martin am Tennengebirge und Eben/Pongau errichtet und wird seit 2012 von SeneCura betrieben. Es ist neben den Häusern in Wagrain und Altenmarkt sowie dem SZ Salzburg-Lehen (Inbetriebnahme im Juni) bereits das vierte SeneCura Haus in Salzburg.

Das SZ Hüttau wird im öffentlichen Auftrag geführt und steht damit jedermann offen. Bei Bedarf können zwei Zimmer als Doppelwohneinheiten für zwei Personen umgestaltet werden. Die Betreuung speziell für Menschen mit Demenz findet integrativ in Wohngruppen statt.

Im hauseigenen, altengerechten Fitnesscenter können die BewohnerInnen ihre Körper schonend kräftigen. Das SeneCura-Team geht auf die individuellen Bedürfnisse ein und entwickelt je nach Fähigkeiten und Wünschen ein maßgeschneidertes Trainingsprogramm. Dieses macht Spaß, erhöht die Mobilität und gibt älteren Menschen Sicherheit, bei alltäglichen Tätigkeiten wieder besser zurecht zu kommen.

Aus für Böhm-Pflege - ausgerechnet in Wien:

Demenz-WG muss „Standardisierung" weichen

Die radikale Vorgangsweise war der Tageszeitung *DerStandard-Online* am Mittwoch einen ausführlichen Bericht wert: 11 ehemalige BewohnerInnen der Betreuten Wohngemeinschaft für demenzkranke Menschen im Pensionistenwohnhaus „Am Mühlengrund" in Wien-Liesing wurden nach deren Schließung mit Jahresbeginn 2012 auf Betreuungsstationen in anderen Häusern umquartiert oder in ein neues Tageszentrums-Modell "Tag.Familie" integriert (Foto: ap/Meissner).

Für die hochbetagten BewohnerInnen der Demenz-WG im Alter von 85 bis 95 Jahren bedeutete dies eine gewaltige Lebensumstellung. Denn die seit 2004 erfolgreich laufende Einrichtung wurde nach dem „Psychobiographischen Pflegemodell Prof. Erwin Böhm" geführt und war das Aushängeschild des Heimes. "Interessenten aus der ganzen Welt kamen vorbei, um sich die Vorzeige-WG anzusehen", schildert die ehemalige Mitarbeiterin Eva Klimek gegenüber der Zeitung, "eine vergleichbare Einrichtung gibt es in Wien nicht." 2006 gewann das Projekt den Innovationspreis der österreichischen Altenpflege für "Lebensqualität durch Normalität". Im November 2007 wurde es erstmals zertifiziert und erhielt auf Anhieb die Bestnote. Zwei Jahre später gab es nach externer Auditierung erneut die begehrten "Fünf Sterne".

Die Enttäuschung über die Schließung steht Mitarbeiterinnen und Angehörigen ins Gesicht geschrieben. Angebliche finanzielle Gründe wurden von KWP-Geschäftsführerin Gabriele Graumann dementiert, vielmehr werden alle 31 Häuser „auf ein neues, bedarfsorientiertes Leistungspaket ausgerichtet und die Leistungen standardisiert.:" (Graumann). Das KWP reagiere mit dem neuen Paket auf die steigende Nachfrage nach betreuten Wohnmöglichkeiten für SeniorInnen, aber auch auf den dadurch geänderten Versorgungsauftrag der Stadt Wien.

Im Zuge dessen sei auch die Wohngemeinschaft im Haus Am Mühlengrund in das neue Modell umgewandelt worden. Statt weit teurerer Einzelleistungen würden künftig je nach Pflegegeldeinstufung für alle dieselben Leistungen geboten. "Die grundlegende Philosophie des Böhm'schen Pflegemodells wie die Biografiearbeit wird aber weitergeführt", versichert Graumann.

Diese Schließung sei unverständlich, erklärten sowohl Sozialarbeiterin Hawel als auch Eva Klimek gegenüber der Zeitung: "Wenn die Auflösung nicht aus Kostengründen, sondern wegen gleicher Standards in allen Häusern erfolgte - warum wird dann nicht überall eine BWG für Demenzkranke eingerichtet? Außer in Wien geschieht das österreichweit laufend..." (www.kwp.at).

Steirische Pflegeeinrichtungen ausgezeichnet:

In Würde sterben erlaubt

Das Volkshilfe Seniorenzentrum Bad Aussee ist eines von sieben steirischen Pflegeheimen, die das Qualitätszertifikat für „Hospizpflege“ verliehen erhalten haben.

V.l.n.r.: PDL Steffi Marchart, DGKS Sonja Höller, Präsidentin Barbara Gross (Volkshilfe Steiermark) und Hausleiterin Gabriele Grill

Die Urkunde bescheinigt den Heimen eine ganzheitliche Qualifizierung im Umgang und in der Betreuung schwer kranker und sterbender Menschen. Ein Ziel ist es, den „Sterbetourismus“ – PflegeheimbewohnerInnen werden ohne Aussicht auf medizinisch wirksame Hilfe wenige Tage oder Stunden vor ihrem Tod ins Spital überstellt – hintanzuhalten. Vielmehr ist es wichtig, im Pflegeheim für die letzte Lebensphase einen adäquaten Umgang mit den Sterbenden zu kultivieren. Die Urkunden wurden von Gesundheitslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder und dem Obmann des Hospizvereins Steiermark, Karl Harnoncourt, überreicht.

In dieser hospizlichen Kultur in den Heimen wird Palliative Care konkret und kompetent umgesetzt. Zentrale Themen dabei sind Schmerz als ganzheitliches Geschehen, Ethik, Rituale und spirituelle Begleitung. Anstatt Sterben als „Tabu“ zu sehen, soll Sterben in Würde in Pflegeheimen „erlaubt sein“. Dies erfordert neben Sensibilität und Mitgefühl v.a. einen offenen Umgang mit dem Thema und fachliche Kompetenz. In einem Zeitraum von 16 Monaten wurde der Qualitätsentwicklungsprozess „Hospizpflege im Heim“ pilotartig in sieben Pflegeheimen in verschiedenen Regionen der Steiermark durchgeführt (Projektleitung: Monika Benigni vom Hospizverein Steiermark).

Hospiz Steiermark

Mit Urkunden ausgezeichnet wurden:
Pflegezentrum Bad Radkersburg – Träger Land Steiermark
Seniorenpark Oberaich - Träger Privat
Seniorenzentrum Bad Aussee – Träger Volkshilfe
Bezirkspensionistenheim Gleisdorf – Träger Sozialhilfeverband Weiz
Pflegewohnhaus St. Katharina Neumarkt – Träger Caritas
Senioren- und Pflegewohnhaus St. Lambrecht - Träger Caritas
Seniorenzentrum Geidorf - Träger GGZ – Geriatrische Gesundheitszentren Graz

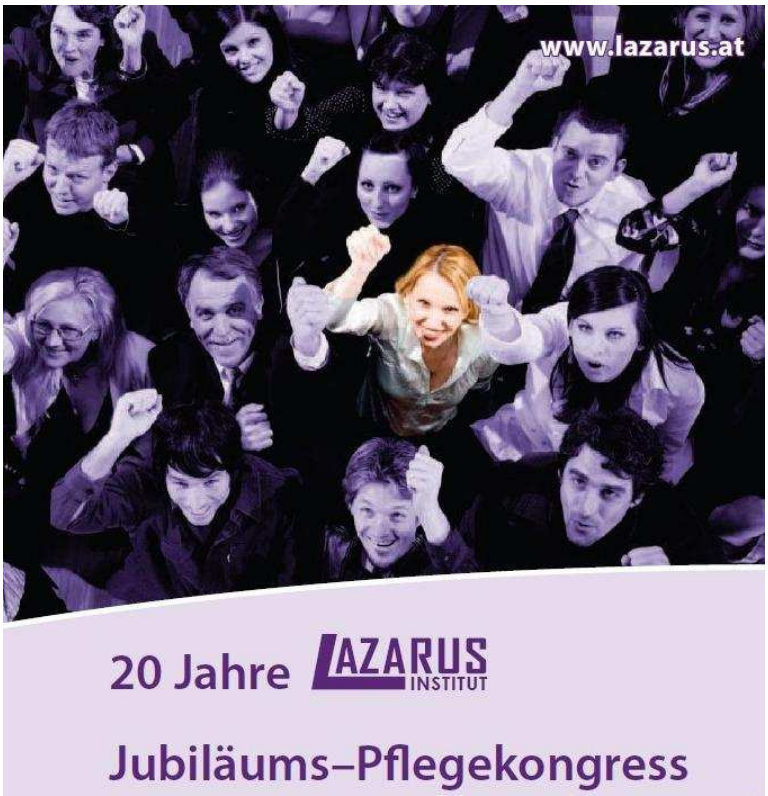
LAZARUS PflegeNetzWerk

lädt wieder herzlich ein zum

Pflegekongress
9. – 10. Mai 2012 in Bad Ischl (OÖ)

Unter dem Generalthema:

Diversity-Kompetenz und Transkulturelle Pflege



Erleben Sie exklusiv die Verleihung und Präsentation des
„1. Int. Böhm-Pflegeforschungspreises 2012“

Buch-Neuvorstellung durch KDA Geschäftsführer Dr. Michell-Auli (Köln):
„KDA-Quartiershäuser – die 5. Generation der Alten- und Pflegeheime“

Buch-Neuvorstellung durch Prof. Erwin Böhm: „Sprechen Sie limbisch?“

Vorprogramm-Download: www.LAZARUS.at >Pflege-Kongress 2012

DIE LANGE NACHT DER PFLEGE
PFLEGE VERNETZT
Freier Eintritt
Infostände > Vorträge > Workshops >
Dienstag, 15. Mai 2012
17.00 – ca. 22.30 Uhr
Stadtwerke-Hartberg-Halle
Wiesengasse 43, 8230 Hartberg
ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGEVERBAND
LANDESVERBAND STEIERMARK

UNIVERSITÄTSLEHRGANG FÜHRUNGSKRÄFTE IM GESUNDHEITSWESEN

Basales und Mittleres Pflegemanagement

Beginn: Oktober 2012 in Salzburg
Dauer: 2 Jahre berufsbegleitend
Kosten: 6.100 Euro

Der Universitätslehrgang hat das Ziel, grundlegende und vertiefende Kenntnisse, Methoden und Handlungskonzepte in pflegewissenschaftlichen, pflegekundlichen, sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern zu vermitteln.

Zielgruppe sind Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, die eine Leitungsfunktion ausüben und anstreben, im Gesundheits- und Sozialbereich tätig sind und ihre Kompetenzen und Fähigkeiten in ihrer Leitungsfunktion erweitern wollen.

Der Lehrgang entspricht als Weiterbildung dem § 64 im GuKG.

Informationen: Inst. für Pflegewissenschaft der Paracelsus Universität, Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Osterbrink (wissenschaftl. Leiter), juergen.osterbrink@pmu.ac.at; Bildungszentrum der Salzburger Landeskliniken, Dipl. Pflegew. (FH) Christine Schwarz-Winter, MSc (Lehrgangsleiterin), c.schwarz-winter@salk.at

PARACELSUS
MEDIZINISCHE PRIVATUNIVERSITÄT

SALK
SALZBURGER LANDESKLINIKEN
BILDUNGSZENTRUM

Nähere Informationen unter: www.pmu.ac.at

BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

Enquete
„Qualität, Kompetenz und Verantwortung – 15 Jahre Gesundheits- und Krankenpflegegesetz“

14. Mai 2012

Bundesministerium für Gesundheit
1030 Wien, Radetzkystraße 2

Programm

Moderation: Mag.ª Andrea Fried

Registrierung ab 9:00 Uhr

09:30 – 09:45 Uhr	**Begrüßung und Eröffnung** Bundesminister Alois Stöger ÖGKV Präsidentin Ursula Frohner
09:45 – 10:15 Uhr	***„Meilensteine eines modernen Berufsgesetzes“*** Vortrag – Dr.in Meinhild Hausreither (Bundesministerium für Gesundheit)
10:15 – 10:30 Uhr	**Diskussion** Generaloberin a.D. Charlotte Staudinger wHR Prof.in (FH) Mag.ª Marianne Kriegl (IMC FH Krems)
10:30 – 11:00 Uhr	***„15 Jahre GuKG – eine Erfolgsgeschichte?“*** Vortrag – Ingrid Rottenhofer (Gesundheit Österreich GmbH/ÖBIG)
11:00 – 11:30 Uhr	*Kaffeepause*

BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

11:30 – 13:00 Uhr	**Festakt** Verleihung der Ehrenzeichen der Republik Österreich durch Bundesminister Alois Stöger Univ.- Prof.in Dr.in Miriam Hirschfeld Generaloberin a.D. Charlotte Staudinger Sr. Franziska Buttinger Mag.a Heidelinde Kelz Univ.- Prof.in Dr.in Elisabeth Seidl MMag.a Dr.in Ilsemarie Walter
13:00 – 14:00 Uhr	*Mittagspause*
14:00 – 14:30 Uhr	**Festvortrag** „Internationale Perspektiven im Vergleich zur österreichischen Pflegesituation“ – Univ.- Prof.in Dr.in Miriam Hirschfeld
14:30 – 15:45 Uhr	***„Die Zukunft der Pflege in Österreich“*** Diskussionsrunde VertreterInnen des Bundesministeriums für Gesundheit Dr. Josef Probst – Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger Rudolf Hochsteger – NÖGUS Geschäftsführer Stellvertreter Josef Zellhofer – Bundesvorsitzender des ÖGB/FGV Präsident Prim MR Dr. Walter Dorner – Österreichische Ärztekammer Präsidentin Ursula Frohner – Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband
15:45 Uhr	**Abschluss und Resümee**
16:00 Uhr	**Ende der Veranstaltung**

Um Anmeldung bis spätestens 4. Mai 2012 wird gebeten. Eintritt frei!

Kontakt: Bildungs- und Veranstaltungsadministration
Frau Kerstin Urbanek: sekretariat@oegkv.at - Tel.: 01 / 478 27 10- 15

Vorbehaltlich Programmänderung!

EWMA-Kongress 23.-25.5.2012, Kongressort: Austria Center Vienna, Bruno-Kreisky-Platz 1, 1220 Wien

Programm ÖGVP Meeting am 23. Mai 2012 – Raum G

Session 1 Vorsitz	**Univ.-Prof. Dr. M. Binder (Österreich), Univ.-Doz. Dr. DGKP WDM V. Kozon PhD, Vizepräsident ÖGVP, Österreich), DGKP WDM N. Fortner, Präsident ÖGVP (Österreich)**
10:00 – 10:25	**Antibiogramm, EUCAST, PK&PD ? welches Antibiotikum in welcher Dosis und welches gar nicht** Ao. Univ.-Prof. Dr. Florian Thalhammer - Medizinische Universität, Wien
10:30 – 10:55	**Die Bedeutung vom Standard „Pflege von Menschen mit chronischen Wunden" für den klinischen Alltag in Österreich** Univ.-Doz. Dr. DGKP WDM Vlastimil Kozon PhD, Vizepräsident der Österreichischen Gesellschaft für vaskuläre Pflege - Wien
11:00 – 11:25	**EBP für Menschen mit chronischen Wunden** DGKS WDM Gabriela Hösl, MSc, Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für vaskuläre Pflege - Niederösterreich
11:30 – 13:45	**Mittagspause & poster session**
Session 2 Vorsitz	**Univ.-Prof. Dr. M. Binder (Österreich), Univ.-Doz. Dr. DGKP WDM V. Kozon PhD, Vizepräsident ÖGVP, (Österreich), DGKP WDM N. Fortner Präsident ÖGVP (Österreich)**
13:45 – 14:10	**Vaskuläre Ursachen für die Dekubitusentstehung** DGKP WDM Norbert FORTNER, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für vaskuläre Pflege - Wien
14:15 – 14:35	**Evaluation des Problems chronischer Wunden an einem Großkrankenhaus/Medizinische Aspekte** Dr. Stefanie Weber – Medizinische Universität, Wien
14:40 – 15:00	**Evaluation des Problems chronischer Wunden an einem Großkrankenhaus/Pflegeaspekte** Mag. Diana Lichtenstein – Medizinische Universität, Wien
15:00 – 15:30	**Kaffeepause & poster session**
Session 3 Vorsitz	**DGKP Claudiu Suditu BSc, Vorstandsmitglied ÖGVP (Österreich), Univ.-Prof. Dr. M. Gschwandtner (Österreich), DGKS WDM Gabriela Hösl MSc, Vorstandsmitglied ÖGVP (Österreich)**
15:30 – 16:00	**Lokaltherapie plantares Ulkus - Do´s and Don´ts aus der Praxis** Dr. WDM Isabella Holub – KH Göttlicher Heiland, Wien
16:10 - 16:30	**Sourcing: Ein neues Konzept beim Ulcus cruris venosum** OA Dr. Alfred Obermayer, Karl Landsteiner Institut für funktionelle Phlebochirurgie, St. Josef Krankenhaus Wien
Session 4 Vorsitz	**DGKP Claudiu Suditu BSc, Vorstandsmitglied ÖGVP (Österreich), Univ.-Prof. Dr. M. Gschwandtner (Österreich), DGKS WDM Gabriela Hösl Msc, Vorstandsmitglied ÖGVP (Österreich)**
16:45 – 17:05	**Lebensqualität bei Menschen mit chronischen Wunden** DGKS WDM Michaela Krammel, Österreichische Gesellschaft für vaskuläre Pflege, KH Göttlicher Heiland Wien OA. Dr. Markus Duft, KH Göttlicher Heiland Wien
17:15 – 18.00	**Die Mikrozirkulation in arteriellen und venösen Geschwüren** Ao. Univ.-Prof. Dr. Michael Gschwandtner – Medizinische Universität Wien
18:10 – 19:10	**DUCEST und PSTIM und deren Bedeutung für die Wundheilung** Dr. Jozsef Constatin Szeles - Österreichischen Gesellschaft für vaskuläre Pflege, Medizinische Universität Wien

Posterpräsentation ÖGVP - Meeting am 23.5.2012

1. **Die Entwicklung der Wundversorgung in Österreich seit dem 19. Jahrhundert**, DGKS WDM Andrea Fexa
2. **Die Pflege von Menschen mit schwer heilenden Wunden in Bezugnahme auf Epidermolysis bullosa**, Mag. Daliah Batko-Klein, Univ.-Doz. Dr. Vlastimil Kozon PhD
3. **Pflegemanagement von Bestrahlungsnebenwirkungen im Hals-Kopfbereich**, Mag. Josefa Imsel
4. **Wundreinigung entsprechend der Expertenpflegefachkompetenz**, Dr. Markus Duft, DGKS WDM Michaela Krammel
5. **Pflegerische Handlungskompetenz am Beispiel des Wundmanagement – quo vadis?** Dr. Markus Duft, DGKS WDM Michaela Krammel

Weitere Informationen: http://ewma2012.org/de/home.html
Anmeldung: http://ewma2012.org/de/anmeldung.html

18. Diakonie-Dialoge

Normal ist zu vergessen.

Begleitung und Förderung von Menschen mit Demenz

22. Juni 2012

Ort: St.Virgil, Ernst-Grein-Straße 14, 5026 Salzburg
Tagungsbeitrag:
EUR 37,- Bareinzahlung beim Check-in am Veranstaltungstag
EUR 22,- für MitarbeiterInnen des Diakoniewerks und Studierende

Bitte beachten Sie, dass bei den Workshops die TeilnehmerInnenzahl beschränkt ist (Reihung nach Eingang der Anmeldung).

Anfragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an:
Mag. Elisabeth Braunsdorfer
Diakonie-Zentrum Salzburg
Tel.: 0662 / 6385 - 403, Fax - 405
E-Mail: e.braunsdorfer@diakoniewerk.at

Bitte um Ihre verbindliche Anmeldung bis 25. Mai 2012

Diakoniewerk

Bildungs-Service

Neu im LAZARUS PflegeNetzWerk:

Veranstaltungskalender zum Selbsteintrag

Sie planen einen Kongress, ein Symposium, eine Fachtagung für Pflege-Professionals irgendwo im deutschsprachigen Raum? Ab sofort können Sie diese KOSTENLOS selbst online veröffentlichen unter:
www.LAZARUS.at > **Veranstaltungskalender >> TERMIN EINTRAGEN**

Sie planen für Betroffene und deren pflegende Angehörige einen Vortragsabend, einen Gesundheitstag, eine Angehörigenschulung, einen „Angehörigen-Stammtisch" o.ä.? Ab sofort können Sie auch diese KOSTENLOS selbst online veröffentlichen unter:
www.pflegen-daheim.at > **Veranstaltungskalender >> TERMIN EINTRAGEN**

Nach interner Kontrolle wird Ihr Eintrag umgehend freigeschaltet (unter Vorbehalt, es besteht kein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung).
Kostenpflichtige Bildungsangebote (Kurse, Lehrgänge, Studiengänge) bleiben hiervon ausgenommen, diese können weiterhin im >> Bildungsanzeiger inseriert werden.

Nützen auch Sie unsere Top-Präsenz und weite Verbreitung für Ihren Erfolg!

Erich M. Hofer

LAZARUS PflegeNetzWerk

Literatur-Service

Neu im LAZARUS PflegeNetzWerk:

Stets aktuelle, top-kompetente Rezensionen neuer Fachbücher!

Wieder profitieren unsere Leser/innen von einem weiteren Vernetzungs-schritt unseres führenden Pflege-Portals mit dem namhaften deutschen Fachportal „socialnet.de": Ab sofort finden Sie fast täglich aktualisierte, kompetente Buchrezensionen von Neuerscheinungen KOSTENLOS unter:

www.LAZARUS.at >Download-Center >>Rezensionen

Pflege-Expertin eröffnete Praxis in NÖ:

Ganzheitliche Gesundheitsförderung & Beratung

„Gesundheit ist weniger ein Zustand als vielmehr eine Haltung, die mit der Freude am Leben gedeiht.“ Thomas von Aquin

Immer mehr Pflegeexpert/innen wagen den Schritt in die selbstständige Praxis und besetzen damit schrittweise das äußerst zukunftsträchtige Tätigkeitsfeld der Pflegeberatung. Das Angebot dieser neuen Praxis in NÖ umfasst:
Auf Ihre persönlichen Bedürfnisse abgestimmte ganzheitliche Gesundheitsförderung & Beratung (flexible Terminvereinbarungen, Abendtermine bis 20 Uhr möglich)
Therapeutic Touch (Therapeutische Berührung), Holistic Pulsing,
Beratung in Ernährungsfragen (mit Fokus auf Living Foods bzw. lebendiger Nahrung)
Im gemeinsamen Gespräch legen wir den für Sie optimalen „Fahrplan“ zur Stärkung Ihrer Gesundheit fest. Bitte kommen Sie zu den Behandlungen in bequemer Kleidung. Die angewandten Methoden sind kein Ersatz einer ärztlichen Therapie, unterstützen und ergänzen diese aber in wertvollem Maße.

DGKS Andrea Hanni-Strubreiter
Dipl. Holistic Pulsing Praktikerin
Akademische Expertin für komplementäre Gesundheitspflege i.A.
Beethovenstraße 15, 3442 Langenrohr bei Tulln, NÖ
Telefon: 0650 / 943 49 49
Mail: andrea.hanni@aon.at
Web: www.praxis-fuer-gesundheitspflege.at

GANZHEITLICHE, KOMPLEMENTÄRE
GESUNDHEITSPLFEGE UND -BERATUNG

PRAXIS für
komplementäre GESUNDHEITSPFLEGE
ANDREA HANNI

LAZARUS gratuliert und wünscht regen Besuch !

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichtet:

Neu erschienen:

Gerhard Müller (Hg.)

Pflegewissenschaft praxisnah

Antworten auf klinisch relevante Fragen

Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse sind das Fundament unseres pflegerischen Handelns. Die weiterführende Forschung wird durch Reflexion und Evaluation in der pflegerischen Praxis unterstützt. In diesem Buch werden Studien zu einigen der wichtigsten Arbeitsgebiete der klinischen Pflegeforschung dargestellt. Leitende Themen des ersten Bandes sind ausgewählte methodische Fragestellungen, die unter der Perspektive pflegerischer Relevanz dargestellt werden.
Das Buch ist für Studierende der Pflegewissenschaft, aber auch für Pflegepersonen der verschiedensten Fachrichtungen gedacht und bietet eine gute Basis für eine intensive Auseinandersetzung mit dem Fach Pflegewissenschaft.

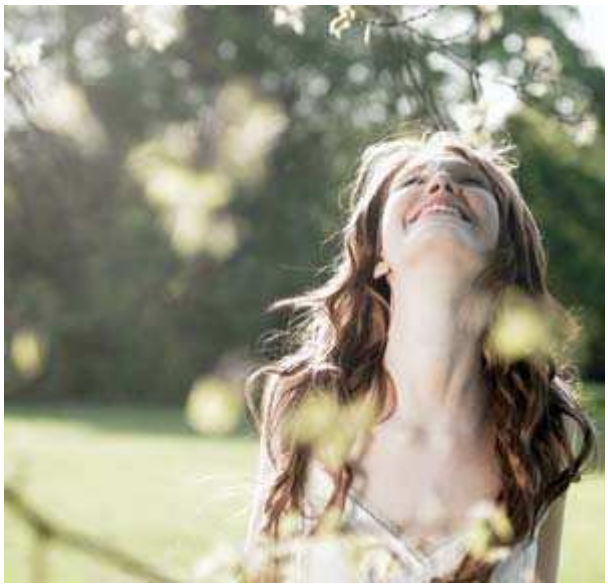
Mag. Dr. Gerhard Müller, M.Sc.

DGKP, ALGuK, Studium der Pflegewissenschaft, Universitätsassistent am Departement für Pflegewissenschaft und Gerontologie an der Privaten Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinischen Informatik und Technik (UMIT).

ISBN 978-3-7089-0735-2 – erhältlich unter: www.facultas.wuv.at

Schwerer Mangel bei unseren Alten – DGE erhöht auf 400 Prozent:
Zusätzliche Vitamin D-Gabe senkt auch Sturzrisiko

Der überwiegende Teil der ältesten Menschen unserer Gesellschaft leidet an akutem Vitamin D-Mangel. Es macht bei ihnen für die Konzentration des "Sonnenvitamins" kaum Unterschied, ob gerade Sommer oder Winter ist, berichten Gerontologen aus Trier im Deutschen Ärzteblatt International. "Alte Menschen kommen in unseren Breiten mit Vitamin D aus Nahrung und Sonnenexposition so gut wie nie aus. Eine orale Verabreichung von Vitamin D ist bei ihnen ganz besonders zu empfehlen", so Studienautor Stefan Schilling.



Schilling erhob die Vitamin-D-Konzentration von 1.578 PatientInnen, die in seiner geriatrischen Reha-Klink seit 2009 in Behandlung waren jeweils am Folgetag ihrer stationären Aufnahme (Durchschnittsalter: 82 Jahre). Bei 89 % von ihnen lag die Vitamin-D-Konzentration unter den derzeit empfohlenen 20 Nanogramm pro Milliliter (ng/ml), bei 67 % sogar unter 10 ng/ml, was unstrittig als Schwellenwert für schweren Vitamin-D-Mangel gilt.

Zwar ist die allgemeine Vitamin-D-Unterversorgung der Bevölkerung bekannt – dennoch waren die Experten von der verschärften Lage bei Senioren überrascht. Zudem war die bei jüngeren Menschen übliche Fluktuation im Vitaminspiegel zwischen Sommer und Winter nicht festzustellen. "Hochbetagte Menschen sind weniger mobil und gehen seltener in die Sonne als Jüngere, bedecken meist die Haut und besuchen kaum das Freibad. Zudem sinkt die Fähigkeit ihrer Haut, aus dem Sonnenlicht Vitamin D zu bilden", so der Forscher.

Doch gerade für SeniorInnen ist die ausreichende Vitamin-D-Versorgung sehr wichtig. Vitamin D spielt u.v.a. auch für den Kalzium- und Knochenstoffwechsel sowie für den Muskelaufbau eine entscheidende Rolle. Sein Mangel macht Stürze und Brüche wahrscheinlicher. Umgekehrt zeigen Studien, **dass eine Vitamin-D-Verabreichung bereits nach kurzer Zeit die Sturzhäufigkeit um 20 % reduziert und auch die Schrittgeschwindigkeit messbar erhöht.**

Bislang als Knochenvitamin weit unter seinem wahren Wert gehandelt, lässt Vitamin D mit seiner präventiven Wirkung bei Darmkrebs und Herz-Kreislauferkrankungen aufhorchen. Diese Erkenntnisse haben die Deutsche Gesellschaft

D.A.CH. DGE ÖGE
Referenzwerte für die Nährstoffzufuhr
Vitamin D

für Ernährung (DGE) nun dazu veranlasst, die Zufuhrempfehlungen von 5 auf 20 Mikrogramm pro Tag für die breite Bevölkerung zu vervierfachen(!)

Vitamin D – das“Sonnen-Vitamin“

Im Gegensatz zu allen anderen Vitaminen kann der menschliche Organismus dieses selbst durch Sonnenbestrahlung in der Haut herstellen. Die essenzielle Wirkung im Knochenstoffwechsel (gemeinsam mit Kalzium) ist seit Jahrzehnten unbestritten. Neu ist, dass in vielen anderen Geweben und Organen ebenfalls Vitamin-D-Rezeptoren entdeckt wurden. Vitamin D kann daher Gene vieler Zellen aktivieren, die ihrerseits wiederum positiv in den Stoffwechsel eingreifen – es hat somit weitreichende physiologische und präventive Effekte.

Aktuelle Studien haben gezeigt, dass Vitamin D eine entscheidende Rolle bei der Vorbeugung von verschiedenen chronischen Krankheiten spielt. Eine gute Vitamin D-Versorgung reduziert bei älteren Menschen das Risiko für Stürze, Knochenbrüche, Kräfteverlust, Mobilitäts- und Gleichgewichtseinbußen sowie vorzeitigen Tod. Möglicherweise kann Vitamin D sogar Diabetes m. vorbeugen.

Die Hoffnung der Wissenschafter, mit Vitamin D eine Waffe im Kampf gegen eine Vielzahl chronischer Krankheiten gefunden zu haben, ist berechtigt. Bislang am überzeugendsten ist die Datenlage bei Dickdarmkrebs: Durch ausreichende Versorgung mit Vitamin D kann das Risiko für eine Erkrankung um etwa 50 % reduziert werden kann. Sogar bei bereits bestehendem Dickdarmkarzinom kann laut einer Auswertung der „Nurses' Health Study“ die Sterblichkeit halbiert werden.

Sehr gut ist heute auch die Studienlage zur Schutzwirkung von Vitamin D bei kardiovaskulären Erkrankungen. Der Grund: Vitamin D fördert indirekt die Elastizität der Gefäßwände, reduziert dort auch die Entzündungsneigung und hemmt außerdem das gefäßverengende Hormon Angiotensin. Besonders Patienten mit hohem Herz-Kreislauf-Risiko profitieren von idealer Vitamin D-Versorgung (d.h. mindestens 50 nmol/l im Serum).

Nur wenige Lebensmittel enthalten Vitamin D in bedeutenden Mengen. Darüber hinaus reicht vor allem von Oktober bis April die Sonneneinstrahlung in unseren Breiten nicht aus, um die jetzt empfohlenen 20 Mikrogramm Vitamin D zu produzieren. Ein Mitteleuropäer müsste dazu im Dezember zur Mittagszeit etwa 1,5 Stunden ärmellos im Freien zu verbringen. Im Juni reichen dafür 7 Minuten. Bei häufiger Sonnenbestrahlung kann der Körper also die erforderliche Menge selbst erzeugen und speichern.

In den Herbst- und Wintermonaten sind die ÖsterreicherInnen auf die Zufuhr über die Nahrung angewiesen - es sei denn sie starten nach dem Sommer mit gut gefüllten Vitamin D-Speichern in die kalte Jahreszeit. Aufgrund der sich wandelnden Freizeitgewohnheiten und der modernen Arbeitswelt (überwiegend Indoor) bleibt jedoch das Füllen der Speicher über den Sommer oft aus.

Nahrungsmittel: Alphabet ohne D ?
Die Liste der natürlichen Vitamin D-Lieferanten ist kurz: Fisch (vor allem fettreiche wie Makrele, Lachs, Hering), Margarine (mit Vitamin D angereichert), Pilze (z. B. Steinpilze, Champignons) und Eigelb. Darüber hinaus sind bislang nur vereinzelt mit Vitamin D angereicherte Produkte im Handel zu finden. Die Phantasie der Produktentwickler überspringt derzeit im Nährstoffalphabet das so wichtige D. Es verwundert daher nicht, dass es bereits bei den bisherigen Empfehlungen dem Großteil der Bevölkerung nicht gelang, 5 Mikrogramm/Tag zu erreichen. Im Schnitt nimmt der Erwachsene laut Öst. Ernährungsbericht 2008 nur 1,5 - 2 Mikrogramm/Tag über die Nahrung zu sich.

Angesichts der radikal erhöhten neuen Zufuhrempfehlungen steht man mit dem ganzheitlichen Blick auf die Vitamin D-Versorgung vor einem Dilemma: Unsere Meere sind bereits so dramatisch überfischt, dass eine Empfehlung zu dreimal Fisch pro Woche unseriös und unrealistisch wäre. Damit fällt jedoch die beste aller natürlichen Vitamin-D-Quellen weg.

Supplemente wären eine Alternative, eine weitere auch eine verpflichtende Anreicherung bestimmter Grundnahrungsmittel (ähnlich Salz & Jod), um die breite Bevölkerung mit diesem Schutzvitamin zu versorgen. Hier ist also nach den neuesten Erkenntnissen die Lebensmittelindustrie gefordert, rasch auf den D-Zug aufzuspringen und mit sinnvollen Innovationen beim Konsumenten zu punkten. So könnte gesundheitsökonomisch ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung gegangen werden.

Vitamin D ist fettlöslich, es regelt den Calcium- und Phosphatstoffwechsel und sorgt so bis ins hohe Alter für stabile Knochen, eine gekräftigte Muskulatur sowie verbesserte Infektabwehr. Das mit Abstand Vitamin D-reichste Lebensmittel ist der Lebertran. Eine Reihe von Fischsorten wie Hering, Aal, Bückling, Forelle oder Lachs enthalten nennenswerte Mengen davon. Vitamin D kommt aber auch z.B. in Steinpilzen und im Hühnereidotter vor.
Doch allein über die Ernährung lässt sich der Vitamin-D-Bedarf nicht decken.

Über die Ernährung nehmen Jugendliche und Erwachsene derzeit nur etwa 2 - 4 Mikrogramm /Tag des Vitamins auf. Die Lücke zwischen der neuen Empfehlung und der durchschnittlichen Zufuhr sowie körpereigenen Bildung soll laut DGE möglichst über häufigere Aufenthalte im Freuen gedeckt werden. Um das zu erreichen, empfiehlt DGE-Präsidiumsmitglied Prof. Peter Stehle von der Universität in Bonn: „Leute, geht an die frische Luft!“. Und das natürlich zu jeder Jahreszeit. Ist das nicht möglich, kann die Einnahme eines Vitamin D-Präparates abhelfen.

Zum Weiterlesen: **www.dge.de/pdf/ws/Referenzwerte-2012-Vitamin-D.pdf**

„Man muss auf seinen eigenen Wert stolz sein und den der Anderen achten können."

Sully Prudhomme
(frz. Schriftsteller, erster Literatur-Nobelpreisträger 1901 (1839 - 1907)

© www.zitate.eu

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege.

LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" überhaupt - sie gab den Lazaretten dieser Welt in vielen Sprachen ihren Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Österreichs führendes PflegeNetzWerk®
und bereits 40 Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

... join our network – now.

www.LAZARUS.at

Wir vernetzen Österreichs Pflege!

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

Speziell für Ihre eiligen Angebote:
24 Stunden-TopService!

Empfehlen

Vernetzen wir uns jetzt noch weiter - auch im Web 2.0 –
Besuchen Sie uns: facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich
… und diskutieren Sie mit - in der fb-Gruppe: „connected nurses"
auf unserer Startseite: www.LAZARUS.at >>FORUM ´connected nurses´ !

Auf ein Wiederlesen freut sich

®

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Unsere nächste Wochen-Ausgabe erscheint am 22. APRIL 2012 (online).

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in die Newsletter-Adressliste eintragen bzw. abmelden.

Impressum:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie an Einzelpersonen im In- und Ausland versandt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum freien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at® , PFLEGE DAHEIM® und Austro*Care®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

Haus der Barmherzigkeit

Das Haus der Barmherzigkeit betreibt Pflegeheime in Wien und Niederösterreich. Für das **Pflegeheim Stephansheim in Horn (NÖ)** suchen wir ab sofort eine Persönlichkeit mit Engagement, Flexibilität und Kreativität in der Organisation ihres Aufgabenbereiches als

Haus- und PflegedienstleiterIn

Wir richten uns an interessierte BewerberInnen mit Führungserfahrung, die gerne eine herausfordernde Tätigkeit in Eigenverantwortung in einem innovativen und aufgeschlossenen Team übernehmen möchten.

Ihr Aufgabenbereich umfasst:

- Gesamtverantwortung für den laufenden Betrieb, Administration, Personalmanagement, Budget etc.
- Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität
- Mitwirkung bei der Erstellung von Konzepten, im Projekt- und Prozessmanagement häuserübergreifend

Folgende Voraussetzungen sollten Sie erfüllen:

- Diplom der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege bzw. psychiatrisches Gesundheits- und Krankenpflegediplom
- Sonderausbildung für Führungsaufgaben § 72 GuKG
- alternativ: Ausbildung in basalem und mittlerem Pflegemanagement und mehrjährige Berufserfahrung in leitender Position
- fundiertes ökonomisches Grundverständnis
- hohe Sozial- und Führungskompetenz sowie Eigenverantwortung
- Führerschein B, Mobilität

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, in einem kompetenten Team mitzuarbeiten, ein gutes Betriebsklima sowie laufend interne und externe Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Unser Arbeitsstil ist geprägt von Offenheit, Mut zu unkonventionellen Lösungen und Einsatzfreude.

Bruttojahresgehalt von € 46.200 bis € 56.100 möglich.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, richten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte an:

Haus der Barmherzigkeit
Fr. Margit Kitzler, MBA, MAS (margit.kitzler@hausderbarmherzigkeit.at)
Seeböckgasse 30a, 1160 Wien

SozialzentruMünster
gemeinnützige BetriebsgmbH

Das Sozialzentrum Münster ist eine moderne Wohneinrichtung für Senioren mit Pflegebedarf und bezieht sich in der Betreuungsphilosophie auf das Pflegekonzept der „Integrationsbegleitenden Altenpflege & -hilfe IBA®“ nach A. Höller.

Sie suchen

eine spannende berufliche Herausforderung in der Pflege?
in einer moderne Einrichtung?
zusammen mit einem tollen Team?
im Herzen Tirols?

Dann sind sie bei uns richtig!

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort für unseren Wohnbereich mit Schwerpunkt Bezugspflege eine

DIPLOMIERTE GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGEFACHKRAFT

im Beschäftigungsausmaß von 75%-100%
mit Perspektive auf Übernahme der

WOHNBEREICHSLEITUNG

Sind Sie

- eine verantwortungsbewusste Persönlichkeit, die einen einfühlsamen Umgang mit BewohnerInnen, Angehörigen und den MitarbeiterInnen mitbringt, sowie teamfähig, innovativ, belastbar und flexibel ist?
- bereit Ihre fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen einzubringen und Sie möchten gemeinsam mit uns, unsere Pflegephilosophie weiterentwickeln?

Wir bieten Ihnen

- Mitarbeit in einem interdisziplinären Unternehmen
- die besten Fortbildungen für Ihren Fachbereich
- EDV-gestützte Pflegeplanung und -dokumentation
- ein tolles motiviertes Team
- Entlohnung nach BAGS-Kollektiv (Brutto € 2.038,10/38 Wochenstunden + € 563,73 Leitungszulage + Anrechnung Vordienstzeiten)
- Günstige Betriebswohnung am Arbeitsort

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie an:
Sozialzentrum Münster gemeinnützige BetriebsgmbH
z.H. PDL Carmen Lagger
Dorf 94a - 6232 Münster, carmen.lagger@humanocare.at

Ein Humanocare Partnerbetrieb

PARK RESIDENZ DÖBLING

Seniorenwohnen der Wiener Kaufmannschaft

Unser bedürfnisorientiertes Betreuungskonzept ermöglicht die individuelle und den hohen Ansprüchen unserer BewohnerInnen entsprechende Betreuung in der Park Residenz Döbling.

Der Fonds der Wiener Kaufmannschaft sucht zur Verstärkung des Teams für die Park Residenz Döbling

Diplomiertes Pflegepersonal (m/w)

Anforderungen:

- Österreichisches Diplom der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege bzw. entsprechender Nostrifikationsnachweis
- Gute Kenntnisse in Pflegeprozess und Pflegeplanung
- Ressourcenorientiertes Arbeiten
- Flexibilität und Belastbarkeit
- Sozialkompetenz
- Erfahrung mit EDV – Dokumentation von Vorteil
- Gute Deutschkenntnisse

Gehalt: Entlohnung nach BAGS-Kollektivvertrag mit monatl. Mindestgehalt auf Vollzeitbasis von € 2.140,49 inkl. Erschwerniszulage, individuelle Einstufung nach Vordienstzeiten.

Wir bieten Ihnen neben einer verantwortungsvollen und herausfordernden Tätigkeit in einem jungen motivierten Team die Möglichkeit zur persönlichen Fort- und Weiterbildung.
Wenn Sie das oben genannte Profil anspricht und Ihre Qualifikationen mit unseren Anforderungen übereinstimmen, dann freuen wir uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung.

Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Foto an das Personalbüro, z.Hd. Frau Trani, Hartäckerstraße 45, 1190 Wien, oder per Email trani@park-residenz.at

CARITAS SOCIALIS

Die Caritas Socialis betreibt zwei **Wohngemeinschaften für demente Menschen** in Wien. Ziel dieser alternativen Wohnform ist es, für Menschen mit Demenzerkrankungen einen bedürfnisgerechten Lebens- und Wohnraum zu schaffen, in dem Alltag gelebt wird - ohne heimtypische Regelungen und Strukturen. Wir suchen für den **Standort 21. Bezirk,** Brünner Straße 238A den/die

LeiterIn Wohngemeinschaft

Ihr Profil:
Sie verfügen über eine gehobene Ausbildung im Pflege/Gesundheitsbereich, idealerweise DGKP und bringen mehrjährige Leitungs- und Führungserfahrung mit.
Sie sind kommunikativ und teamorientiert in Ihrer MitarbeiterInnenführung.
Sie gehen kompetent und einfühlsam mit BewohnerInnen und Angehörigen um und arbeiten gerne mit alten Menschen.

Sie suchen:
Ein Aufgabengebiet, in dem Sie sowohl Ihre Führungsqualitäten als auch Ihre pflegerische Kompetenz einbringen können. Sie schätzen die Zusammenarbeit in einem interdisziplinären Team. Die Mitarbeit an der Entwicklung und Mitgestaltung neuer Konzepte und Prozesse macht Ihnen Freude.

Bei uns finden Sie:
Ein interessantes Aufgabengebiet in einem engagierten und qualifizierten Team. Ihre Bereitschaft zu Fort- und Weiterbildungen unterstützen wir durch vielfältige Personalentwicklungsangebote. Es erwartet Sie ein attraktiver Arbeitsplatz mit EDV-gestützter Dienstplanerstellung.

Entlohnung nach BAGS-KV mit einem Mindestgehalt auf Vollzeitbasis von 2.415,18 Euro brutto. Die individuelle Einstufung erfolgt je nach Vordienstzeiten und Qualifikation. Bereitschaft zur Überzahlung gegeben.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche und aussagekräftige Bewerbung an:

CS Pflege- und Sozialzentrum Rennweg GmbH
z.Hdn. Fr. MMag. Birgit Slotta-Bachmayr
Bereichsleitung
Oberzellergasse 1
1030 Wien
E-Mail: birgit.slotta-bachmayr@cs.or.at

ST. JOSEF-KRANKENHAUS
SCHWESTERN SALVATORIANERINNEN

Wir sind ein renommiertes Wiener Ordenskrankenhaus im 13. Bezirk, das sich durch seine Patientenorientierung, seinen hohen medizinischen Standard sowie seine angenehme Atmosphäre auszeichnet.

www.sjk-wien.at

Wir suchen zwei

Bereichsleiter/innen Pflege

für die Gynäkologie und Geburtshilfe sowie
Interne Abteilung mit onkologischem Schwerpunkt

Hauptaufgaben

- Umsetzung einer den individuellen Bedürfnissen unserer Patienten entsprechenden Pflege
- Sicherstellung einer patienten- und mitarbeiterorientierten Ablauforganisation und Kommunikation in einem engagierten multiprofessionellen Team
- Sicherstellung und Überprüfung der Pflegequalität
- Qualitätssicherungsmaßnahmen entwickeln und verantworten
- Personalmanagement und Dienstplanverantwortung
- Mitwirkung bei der Entwicklung und Umsetzung der Strategie und der Qualitätsziele des Hauses
- Verantwortung für den optimalen Ressourceneinsatz

Anforderungen

- Diplom des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege
- Mehrjährige Berufserfahrung mit Leitungsfunktion
- Abschluss von führungsrelevanten Fort- und Weiterbildungen bzw. die Bereitschaft, diese zu absolvieren
- Lösungs- und zielorientierte Handlungsweise
- Fähigkeiten in den Bereichen Planung, Organisation und Mitarbeiterführung
- Hohe Patienten-, Team- und Serviceorientierung
- Gutes Organisationsvermögen und strukturierte Arbeitsweise
- Hohes Engagement und Eigenverantwortung sowie ausgeprägtes Zeitmanagement

Wir bieten Ihnen eine attraktive und herausfordernde Aufgabe in einem zukunftsorientierten Krankenhaus. Das Gehalt beträgt mind. EUR 3.168,06 brutto/Monat; Überzahlung gemäß Qualifikation und Erfahrung möglich.

Wenn Ihnen Qualität und Werte in Ihrem Beruf wichtig sind, dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen samt Foto an die St. Josef Krankenhaus GmbH, Auhofstraße 189, A-1130 Wien, Pflegedirektion, Elisabeth Marcher BSc, E-Mail: elisabeth.marcher@sjk-wien.at

EIN UNTERNEHMEN DER VINZENZ GRUPPE
Medizin mit Qualität und Seele www.vinzenzgruppe.at